



New*Zletter 01/2020

Liebe Zukunftsstadt-Community,

das Corona-Virus hat auch Auswirkungen auf die Arbeit in unseren Forschungsverbänden. So wurden und werden viele Veranstaltungen, Konferenzen und Workshops abgesagt; auch Aktivitäten in den Reallaboren müssen verschoben werden. Wir vom Synthese- und Verbundprojekt SynVer*Z werden Sie auf der Website www.nachhaltige-zukunftsstadt.de zeitnah über Terminänderungen informieren.

In unserer neuen Web-Rubrik „Im Gespräch*Z“ treffen wir ForscherInnen und kommunale AkteurInnen aus den Verbundprojekten und sprechen mit ihnen über die Zukunftsstadtforschung, die Bedeutung von Reallaboren und Herausforderungen der Stadtentwicklung. So beschreibt Dr. Jens Libbe vom Deutschen Institut für Urbanistik die sechs globalen Megatrends, die aktuell zu verzeichnen sind. Klicken Sie gerne rein: <https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/im-gespraech/jens-libbe/>

Im Newsletter finden Sie weitere Informationen aus dem Synthese- und Vernetzungsprojekt SynVer*Z sowie Hinweise auf spannende Handbücher, Produkte und Abschlusspublikationen aus den BMBF-Zukunftsstadtprojekten.

Viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie gesund!

Herzlich, Ihr SynVer*Z-Team

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Weiterbildung*Z

Seminarangebot zu transdisziplinärer Forschung

Die von **SynVer*Z** begleiteten Zukunftsstadtprojekte forschen transdisziplinär – aber was heißt das eigentlich? Diese Frage wird in einem Seminar aufgegriffen, das sich an WissenschaftlerInnen der von SynVer*Z begleiteten Projekte richtet, die in ihrer Forschungspraxis mit unterschiedlichen transdisziplinären Aufgaben konfrontiert sind und die hierzu gerne grundlegenderes Wissen erwerben möchten. Aufgrund der aktuellen Situation wird das Seminar verschoben. Wir halten Sie hinsichtlich der weiteren Planung auf dem Laufenden.

Mehr Informationen zum Seminar gibt's hier:

<https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/termine/im-ueberblick/seminar-transdisziplinaritaet-konzepte-methoden-wirkungen/>

Transfer und Kommunikation*Z

Heftreihe Fokus*Z startet mit Thema „Urbane Produktion“

Unter dem Titel „Produktion in der Zukunftsstadt – Impulse für eine nachhaltige und resiliente städtische Ökonomie“ startet **SynVer*Z** die Publikationsreihe „Fokus*Z“. In den handlichen Heften werden die Fokusthemen der beiden BMBF-Fördermaßnahmen „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ und „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“ vorgestellt. Kurze Reportagen vermitteln einen Einblick in die Reallabore der Forschungsprojekte. In der ersten Ausgabe berichten wir aus Bochum, wo eine Kirche zur Produktionsstätte wurde (Projekt ProUrban – Urbane Produktion.Ruhr) und erzählen von neuen Wirtschaftsstrukturen, die das Projekt Bottrop2018+ erprobt. Die gedruckte Version von Fokus*Z kann ab April 2020 über das Deutsche Institut für Urbanistik bestellt werden.

Hier geht's zum Download:

https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/downloads/FokusZ_Heft_Urbane_Produktion_2020.pdf

SynVer*Z im Gespräch: Interviewreihe zu den Fokusthemen

Seit Herbst 2019 stellt **SynVer*Z** auf seiner Internetseite in der Rubrik „Im Gespräch*Z“ MitarbeiterInnen aus den BMBF-Zukunftsstadtprojekten mit ihren Forschungsthemen vor. Bisher wurden sechs Interviews geführt: Dr. Jens Libbe (SynVer*Z) zum Thema „Zukunftsstadtforschung und Reallabore“, Guido Spohr (HeatResilientCity) zu „Urbane Herausforderungen des Klimawandels“, Dr. Monika Piegeler (GiS) zu „Chancen urbaner Produktion“, Kerstin Meyer (ProUrban) zu „Urbane Produktion und Zukunftsstadt“, Prof. Dr. Henrik Schultz (Grüne Finger) zu „Grünflächen für die Zukunftsstadt“ und Dr. Heike Hanhörster zu „Sozialer Zusammenhalt und Migration“. Weitere Interviews sind geplant.

Hier geht's zu den Interviews:

<https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/im-gespraech/synver-z-im-gespraech/>



Website mit neuer Rubrik
(Bild: Gröschel Branding)

SynVer*Z is now also available in English

Um die internationale Forschungsgemeinde auf dem Laufenden zu halten, mit welchen Themen, Konzepten und Fragestellungen sich die BMBF-Zukunftsstadtprojekte in Deutschland beschäftigen, gibt es seit Februar 2020 die SynVer*Z-Website auf Englisch. Alle statischen Informationen wurden übersetzt, Hinweise auf Veranstaltungen oder Interviews sind davon ausgenommen. Weiterleiten ist erwünscht!

Hier geht's zum englischen Webauftritt:

<https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/en/start/>

Call for Products: Handbücher, Broschüren, Filme, Podcasts – für Anwender

SynVer*Z erstellt gerade eine Sammlung von praxisnahen Produkten der BMBF-Zukunftsstadtforschung, die explizit für die Anwender in Kommunen, Bund und Ländern entwickelt wurden. Ausgewählte Produkte wie z.B. Handbücher, Leitfäden, Broschüren, Factsheets, Filme oder Podcasts werden auf der Website <https://www.nachhaltige-zukunftsstadt.de/projekte/produkte-z/> vorgestellt (die ersten Produkte sind dort schon zu finden). Bitte schicken Sie Ihre Vorschläge jeweils mit einer kurzen Beschreibung (max. 1.000 Zeichen, mit Angabe von Autoren, Zielgruppen) an die E-Mail-Adresse: baethke@groeschel-branding.de. Vielen Dank im Voraus!

Veranstaltungen^z

Zukunftsstadt gemeinsam gestalten - Wie geht das?

Im Rahmen des dritten Urban Thinkers Campus in Mannheim diskutierten am 25. Oktober 2019 rund 50 StadtforscherInnen und StadtentwicklerInnen aus Wissenschaft und Praxis darüber, ob und wie mit experimentellen Formaten, sogenannten Reallaboren, Transformationsprozesse für nachhaltigere Städte in Gang gesetzt werden können.

Eingeladen hatte das Team des BMBF-Zukunftsstadtprojekts **Migrants4Cities**, die dies mit dem Urban Design Thinking in Mannheim ausprobiert haben, und das Team des Synthese- und Vernetzungsprojekts **SynVer*Z**, das die Zusammenarbeit von knapp 50 Verbundprojekten aus den Förderlinien „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ und „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt“ koordiniert.

Hier geht's zur Pressemeldung:

http://www.migrants4cities.de/wp-content/uploads/2019/10/191025_PM_Migrant4Cities.UTC.pdf

Zukunftsstadt-Konferenz 2019: Wie lassen sich Potenziale für Wirkungen, Verstetigung und Transfer aufbauen?

Die Frage nach der Wirkung von Forschung auf Umwelt und Gesellschaft in den Städten der Zukunft ist hochaktuell. Auf der Zukunftsstadt-Konferenz des BMBF vom 2. bis 3. Dezember 2019 in Münster diskutierten Fachleute aus Kommunen und Forschung, wie die Potenziale für eine höhere Wirkung von Forschung erschlossen werden können.

Hier geht's zur FONA-News:

<https://www.fona.de/de/wirkung-von-forschung-in-zukunftsstaedten>

Schnittstellen zwischen Stadt und Wissenschaft in der Klima- und Nachhaltigkeitspolitik

Die BMBF-Zukunftsstadtprojekte **ExTrass** sowie **GoingVis** veranstalteten am 14. Februar in Berlin einen Erfahrungsaustausch zur Zusammenarbeit von Stadt und Wissenschaft. Transferorganisationen auf Landesebene (LAG 21 NRW), auf Bundesebene (Difu, SK:KK) sowie internationaler Ebene (ICLEI) berichteten über ihre Erfahrungen und erfolgreiche Kooperationen. Kommunale Vertreter aus den Städten Würzburg und Remscheid erläuterten die kommunalen Kooperationsbedingungen. Jens Libbe schlug vonseiten SynVer*Z die Brücke zu den Transferstrategien im Rahmen der BMBF-Zukunftsstadtforschung.

Aus den Projekten^{*Z}

Für ein gutes Klima in Dortmund und Köln

Im Herbst 2019 fanden im BMBF-Zukunftsstadtprojekt **iResilience** in Dortmund und Köln die ersten Treffen der thematischen Arbeitsgruppen zu den Themen Starkregenvorsorge, Hitze und Gesundheit sowie Urbanes Grün statt. Akteure aus der Bürgerschaft, Initiativen, Verwaltung und Politik haben gemeinsam viele Ideen entwickelt und erste Aktionsgruppen gegründet, um im Quartier aktiv zu werden.

In den drei Quartieren in Dortmund und Köln werden gemeinsam mit allen Akteuren der Stadtgesellschaft neue Ideen und Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung im Quartier entwickelt, um den vielfältigen Herausforderungen, wie Starkregen und lang anhaltenden Hitzeperioden zu begegnen.

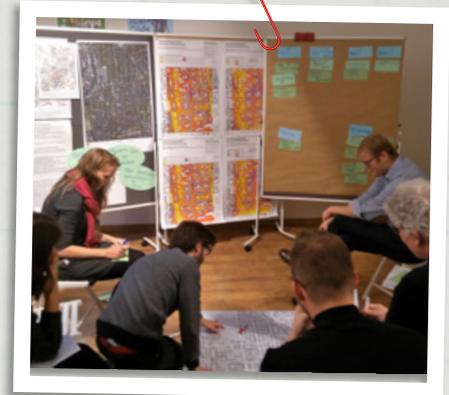
Im kommenden Frühling und Sommer finden die nächsten Veranstaltungen und Events statt. Um zwischenzeitlich auf dem Laufenden zu bleiben, können weitere Infos und Dokumentationen der Veranstaltung auf der neu gestalteten Homepage eingesehen werden. Auf der Online-Plattform WeChange gibt es je eine Gruppe zu Dortmund und Köln. Dort kann ganz einfach digital diskutiert, sich vernetzt und an Ideen weitergearbeitet werden.

Zum Weiterlesen und Mitmachen:

www.iresilience-klima.de

www.wechange.de/group/iresilience-dortmund

www.wechange.de/group/iresilience-koeln



Workshop zum Thema: Urbanes Grün in Dortmund (Foto: Sozialforschungsstelle Dortmund)



Wie kann die Lebensqualität im Stadtviertel gesteigert werden?

Im BMBF-Zukunftsstadtprojekt „Grüne Stadt der Zukunft – klimaresiliente Quartiere in einer wachsenden Stadt“ sollen integrierte Lösungsansätze an der Schnittstelle von Klimawandel und Nachverdichtung in mehreren Stadtvierteln in München (Reallabore) entstehen. Wichtig ist dabei, dass nicht allein die Klimaeffekte von Baustrukturen und Freiflächen untersucht werden, sondern auch die Wirkung und der Nutzen von Stadträumen für die BürgerInnen im Fokus liegen.

Im November 2019 waren daher BewohnerInnen des Reallabors Messestadt Riem eingeladen, in zwei Bürgerwerkstätten über ihr Stadtviertel zu diskutieren. Dabei ging es vor allem darum, wie die MessestädterInnen die Lebensqualität in ihrem Stadtviertel wahrnehmen und welche Wünsche sie für dessen zukünftige Entwicklung haben. Die Teilnehmenden entwarfen Visionen des Quartiers für 2050 und diskutierten die lokalen Herausforderungen, aber auch Potenziale der Bevölkerungszunahme und des Klimawandels vor Ort.



Bürgerwerkstatt im Reallabor
Messestadt Riem (Foto: LMU_
Lehrstuhl für Soziologie)

Die engagierten Rückmeldungen und Ideen der BürgerInnen werden in die nächste Phase des Forschungsprojekts einfließen. Aufgrund des sehr großen Interesses seitens der BürgerInnen, auch weiterhin in den Forschungsprozess mit eingebunden zu werden und ihr Viertel aktiv mitzugestalten, sind weitere partizipative Veranstaltungen in diesem Jahr geplant.

Zum Weiterlesen:

<https://www.lokale-passung.de/gruene-stadt-der-zukunft-buergerwerkstaetten-messestadt-riem-im-november-2019/>

<https://www.landschaftsentwicklung.wzw.tum.de/forschung/gruene-stadt-der-zukunft/>

Wie soll mit Hochwasser zukünftig umgegangen werden?

In den bisherigen Workshops des BMBF-Zukunftsstadtprojekts **BREsilient** setzten sich etwa 30 VertreterInnen aus Unternehmen und Verwaltung mit der Betroffenheit durch den Klimawandel auseinander und entwickelten im Rahmen eines Planspiels Anpassungsmaßnahmen. Dabei zeigte sich, dass die Umsetzung von Klimaanpassung in Bremer Unternehmen erfolgreicher wird, wenn verschiedene Akteure zusammenarbeiten. Als Beispiele für kooperative Maßnahmen wurde das Teilen von Lagerflächen, das wechselseitige Ausleihen von Kühlcontainern oder der Abschluss von Verträgen diskutiert, die bei Ausfall eines Verkehrsträgers bevorzugten Zugriff auf alternative Verkehrsträger sicherstellen.

Auch im Bereich von landwirtschaftlichen Gütern zeigen sich durch den Klimawandel deutliche Veränderungen in den Anbaubedingungen. Dr. Esther Hoffmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW). Im Projekt BREsilient untersucht das IÖW zusammen mit dem Bremer Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) die Auswirkungen des Klimawandels auf Unternehmen der Maritimen Wirtschaft, Logistik sowie der Ernährungswirtschaft. Das spannende Interview mit Dr. Esther Hoffmann, die Erfahrungen aus der Workshopreihe und weitere Informationen können im aktuellen Newsletter von BREsilient gelesen werden:

Hier geht's zum Newsletter von BREsilient:

<https://183744.seu2.cleverreach.com/m/11888646/0-54aa72473279241fb13f6cc4d57a0d29>

Ko-produktive Stadtgestaltung: Lösungen von hoher Qualität und Umsetzungsreife

Im Zukunftsstadtprojekt **Migrants4Cities** in Mannheim wurde ko-produktive Stadtgestaltung mit MigrantInnen erfolgreich praktiziert. Basierend auf Erkenntnissen der ersten Projektphase von Migrants4Cities von 2016 bis 2019 geht die Stadt Mannheim im Verbund mit der TU Berlin und dem inter 3 Institut für Ressourcenmanagement in die zweite Runde. Die konkrete Arbeit startet jetzt im Pilotquartier Neckarstadt Ost. In den ersten drei Jahren ist es gelungen, die Zielgruppe hochqualifizierter MigrantInnen mit ihrer Expertise einzubinden und für die Zusammenarbeit auf Augenhöhe in einem koproduktiven Prozess zu gewinnen. Die im Urban Design Thinking-Prozess erreichten Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind von hoher Qualität und Umsetzungsreife.



Pilotquartier Lange Rötterstraße
in der Neckarstadt Ost
(Foto: Stadt Mannheim)

Der Prozess selbst muss nun kompakter gestaltet werden, um sich in der städtischen Verwaltung zu etablieren. Im projektbegleitend aufgebauten Netzwerk der Lernpartnerstädte hat sich gezeigt, dass der Transfer in andere Kommunen ebenfalls weiterer Unterstützung bedarf. Die Stadt Mannheim wird ausgewählte Lösungen der ersten Phase umsetzen und ein Konzept für die Implementierung von Urban Design Thinking in die städtische Governance entwickeln. Zum Thema Klimaresilienz werden drei kompaktere UDT-Workshops durchgeführt. Die TransformationsforscherInnen von inter 3 werden den Transfer des Migrants4Cities-Ansatzes mit interessierten Lernpartnerstädten vertiefen.

Zum Weiterlesen:

<https://www.migrants4cities.de/de/uber-das-projekt-2/>

Mehr lesen und hören von GoingVis

Das BMBF-Zukunftsstadtprojekt **GoingVis - Mit kühlem Kopf in heiße Zeiten** möchte dazu beitragen, dass Kleinstädte und ihre BewohnerInnen widerstandsfähiger gegenüber dem Klimawandel werden. Im Projekt werden durch BürgerInnen gemeinsam Klimaanpassungsmaßnahmen erarbeitet sowie auf ihre Übertragbarkeit getestet. In Form von unterschiedlichen Beteiligungsformaten, Visionenworkshops und Experimenten liegt ein Fokus auf bestehenden und sich wandelnden sozialen Praktiken. Forschung und Koordination liegen beim Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin (FFU). Über neue Entwicklungen, Veranstaltungen und Aktionen der städtischen Partner von GoingVis informieren die Newsletter Projekt PLATZ B und Projekt Leuchtturm Louise in Elbe-Elster.

Wer mehr über die Arbeit und die Expertise von GoingVis erfahren möchte, der sollte im deutschlandweiten Podcast von Detektor.fm Reinhören. Hier wurde im Februar 2020 über das Thema „Mission Energiewende/ Klimanotstand“ gesprochen und das Projekt vorgestellt. Der Podcast dauert 15 Minuten, in den letzten fünf geht es dann um GoingVis.

Weiterlesen und für die Newsletter anmelden:

<https://www.goingvis.de/>

Projekt PLATZ B (Plattform Zukunftsstadt Boizenburg) der Partnerstadt Boizenburg/Elbe:

<https://www.platzb.de/>

Projekt Leuchtturm Louise in Elbe-Elster:

<https://www.leuchtturm-louise.de/>

Hier geht's zum Podcast:

<https://detektor.fm/politik/mission-energiewende-klimanotstand>

Publikationen und Produkte* Z

Zu vermieten: Ladenlokale in Bochum

Wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Und welche Rolle spielen dabei Produktionsbetriebe? Auf diese Fragen hat das BMBF-Zukunftsstadtprojekt **UrbaneProduktion.Ruhr** des Instituts Arbeit und Technik der Westfälischen Hochschule, der Hochschule Bochum, der Urbanisten sowie der Stadt Bochum Antworten gefunden und im „Handbuch Urbane Produktion“ veröffentlicht.

Drei Jahre lang wurden im Rahmen des Projekts in Bochum-Werne/Langendreer-Alter Bahnhof und Bochum-Wattenscheid Chancen und Herausforderungen urbaner Produktion erforscht. Dabei geht es um Betriebe, die materielle Güter bearbeiten oder herstellen. Darunter lassen sich klassische Handwerksbetriebe wie Schreinereien und Bäckereien ebenso fassen wie Industriebetriebe oder auch urbane Landwirtschaft. In den nächsten zwei Jahren sollen Unternehmen der urbanen Produktion angesprochen werden, die Interesse haben, sich in Bochums Innenstadt, Langendreer-Alter Bahnhof oder Wattenscheid zum Beispiel in leer stehenden Ladenlokalen anzusiedeln. Auch für Gelsenkirchen und Herne-Wanne werden Konzepte entwickelt, um die Übertragbarkeit der Maßnahmen und Konzepte zu überprüfen.



Gibt Antworten:
„Handbuch Urbane Produktion“
(Bild: UrbaneProduktion.Ruhr)

Hier geht's zum Handbuch:

<https://urbaneproduktion.ruhr/publikationen/handbuch-urbane-produktion/>

Wie kann ko-produktive Stadtgestaltung gemeinsam mit MigrantInnen gelingen?

Antworten auf diese Frage hat der Forschungsverbund **Migrants4Cities** in Mannheim erarbeitet. Die Ergebnisse der ersten Projektphase 2016 bis 2019 erscheinen im April in der Abschlusspublikation „Willkommene Perspektiven. Nachhaltige Stadtentwicklung durch Urban Design Thinking“.

Hier diskutieren die AutorInnen die Vorteile des Urban Design Thinking in Bezug auf bessere, weil bedarfsgerechte städtische Nachhaltigkeitsinnovationen sowie auf die Gestaltung inklusiver und wechselseitiger Interaktionen zwischen Gesellschaft, Politik/ Verwaltung und Wissenschaft. Interessierte Nachahmer-Städte profitieren vom praxisbezogenen Blick auf mögliche Hürden bei der Einbettung der Methode in städtische Verwaltungsstrukturen und Lösungsansätze dafür. Die AutorInnen zeigen außerdem, wie ein Transferprozess gestaltet werden kann, damit die in Mannheim experimentell gewonnenen Erkenntnisse für andere Städte Anregung und Leitlinie sein können. Vor allem aber wird anschaulich dargestellt, welche Lösungen für ein nachhaltige(re)s Mannheim die MigrantInnen zusammen mit ThemenpatInnen erarbeitet und erprobt haben. Und wie die Stadt sie zu diesem Engagement für `ihre Stadt`, mobilisieren konnte.



Transferprozesse zeigen
„Willkommene Perspektiven“
(Bild: TU Berlin)

Hübel, C., Pahl-Weber, E. und Schön, S. (2020): Willkommene Perspektiven.

Nachhaltige Stadtentwicklung durch Urban Design Thinking. Universitätsverlag der TU Berlin, Berlin.

Hier geht's zur Publikation:

<https://www.migrants4cities.de/de/category/publikationen>

Infokarten für Kommunen: Umgang mit Klimawandelrisiken

Um die kommunale Klimaanpassung mittels Wasser- und Grüninfrastrukturen besser und einfacher in den Planungsprozess integrieren zu können, hat das Zukunftsstadtprojekt **netWORKS 4** Infokarten für partizipative Planungsschritte entwickelt, die helfen, geeignete Maßnahmen für den Umgang mit den verschiedenen Klimawandelrisiken zu identifizieren.

Die 20 Infokarten von Dach- und Fassadenbegrünungen über Pflanzenkläranlagen bis zum Wasserspielplatz zeigen auf, welche potenziellen Beiträge jede Maßnahme zu anderen sozialen und ökologischen Planungszielen wie Aufenthaltsqualität, Gesundheitsförderlichkeit, Gewässerschutz und Förderung des natürlichen Wasserkreislaufes leisten können. Sie richten sich vorrangig an AkteurInnen der kommunalen Planung in den Bereichen Quartiersentwicklung, Grün- und Wasserinfrastrukturplanung sowie an BetreiberInnen der Wasserver- und -entsorgung in kommunalen Entscheidungs- und Planungsprozessen. Sie unterstützen den Austausch zwischen den AkteurInnen über Grundlagen und Orientierungen für die Weiterentwicklung und Veränderung von Wasser- und Grüninfrastrukturen und richten dabei einen besonderen Blick auf die Anpassung an den Klimawandel.

Hier geht's zum Download der Infokarten:

<https://networks-group.de/de/networks-4/infokarten.html>



Infokarten für den Umgang mit Klimawandelrisiken (Foto: Difu)

Die Grünen Finger (er-)leben – Working Paper zu ko-kreativen Methoden

Um das Freiraumsystem der Grünen Finger Osnabrücks zum klimaresilienten, strukturgebenden und identitätsstiftenden Rückgrat der Stadt zu machen, setzt das Zukunftsstadtprojekt **Produktiv. Nachhaltig. Lebendig. Grüne Finger für eine klimaresiliente Stadt** darauf, einen Dialog zwischen den verschiedenen AkteurInnen aus Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft zu initiieren, Wissen zu generieren und zum Handeln zu motivieren. Realexperimente in Form ko-kreativer Beteiligungsformate stellen im Projekt eine der wesentlichen Methoden dar. Diese gehen über herkömmliche Beteiligungsformate hinaus, indem eine Veränderung in der Lebenswelt der teilnehmenden AkteurInnen angeregt wird. Durch das aktive Mitwirken werden neue Situationen kreiert und Erfahrungen gesammelt.

In diesem Prozess der Veränderung entstehen sowohl neue Fragestellungen als auch neues Wissen für das Projekt. Dabei ist das Projektteam, bestehend aus VertreterInnen der Hochschule Osnabrück und der Stadt Osnabrück, ebenfalls Teil der Experimente. Ines Prehn, Masterstudentin der Landschaftsarchitektur an der Hochschule Osnabrück, setzte sich im Rahmen ihres Forschungssemesters mit den Realexperimenten des Projekts Grüne Finger auseinander und ging der Frage nach, inwiefern diese zu einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung Osnabrücks beitragen. Die Vorstellung der Realexperimente sowie die Ergebnisse ihrer Forschung sind in einem Working Paper zusammengefasst.



Lieblingsorte werden in Wahrnehmungswerkstätten gesucht und markiert (Foto: Wilhelm Wiechern)

Hier geht's zum Download des Working Paper:

https://gruene-finger.de/wp-content/uploads/2020/03/Working-Paper_Realexperimente_Prehn.pdf

Leitfaden Partizipative Wirtschaftsförderung

Das Zukunftsstadtprojekt **Bottrop 2018+** - Auf dem Weg zu einer nachhaltigen und resilienten BMBF-Wirtschaftsstruktur wird in den nächsten zwei Jahren von der Stadt Bottrop und dem Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) weitergeführt.

Das Anschlussvorhaben wird sich darauf fokussieren, ein modulares Transferkonzept in Zusammenarbeit mit mehreren Partnerkommunen zu erarbeiten, für das Bottrop als ‚Blaupause‘ fungiert. Eine erste Handreichung mit einem Leitfaden für die lokale Wirtschaftsförderung wurde schon in der ersten Projektphase veröffentlicht:

Terstriep & Rabadjeva 2019: „Partizipative Wirtschaftsförderung: Handlungsempfehlungen für Kommunen und Städte“.

Hier geht's zum Leitfaden:

http://www.wirtschaftsstrukturen.de/media/bot_2001_handlungsempfehlungen_rz_digital.pdf

Alle Ergebnisse aus der ersten Projektphase, sowie weitere Beiträge und Interviews finden Sie in der Abschlussbroschüre „Lokale Wirtschaftsstrukturen transformieren - Gemeinsam Zukunft gestalten“.

Hier geht's zur Abschlussbroschüre:

www.wirtschaftsstrukturen.de

Auswirkungen des Klimawandels und Maßnahmenvorschläge

Erste Zwischenergebnisse aus dem Zukunftsstadtprojekt **BREsilient – Klimaresiliente Zukunftsstadt Bremen** gibt es jetzt auch im handlichen Format zum Nachlesen. In mehreren Fact Sheets werden auf maximal sechs Seiten die wichtigsten Erkenntnisse aus den Workshops und den wissenschaftlichen Studien des Projekts zusammengefasst und optisch ansprechend aufbereitet. Die Fact Sheets mit Hinweisen zu Auswirkungen des Klimawandels auf die einzelnen Bereiche und zu Verfahrens- und Maßnahmenvorschlägen zur Klimaanpassung richten sich an Akteure aus den Modellbereichen, aber auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Den Anfang machen vier Faktenblätter zum Themenkomplex „Klimafolgen für die Maritime Wirtschaft und Logistik“. Neben einem Gesamtüberblick zur Maritimen Wirtschaft und Logistik stehen für die Ernährungswirtschaft bereits kompakte Informationen zu den Themen „Kaffee“, „Fisch und Meerestiere“ sowie „Obst und Gemüse“ zur Verfügung.

Auch das Teilprojekt „Hochwasserrisikoversorge für die Pauliner Marsch“ hat Factsheets vorgelegt, die zum einen die Analyse der existierenden Infrastrukturen, Hochwasserschutzanlagen, Geländehöhen und Nutzungen des Gebiets beschreiben („Situationsanalyse“) und zum anderen die Risiken für die Schutzgüter „menschliche Gesundheit“, „Umwelt“ und „wirtschaftliche Tätigkeiten“ im Falle eines Hochwassers fokussiert („Gefährdungsanalyse“). Weitere Factsheets sind für 2020 geplant.

Hier geht's zum Download:

<https://bresilient.de/publikationen/>



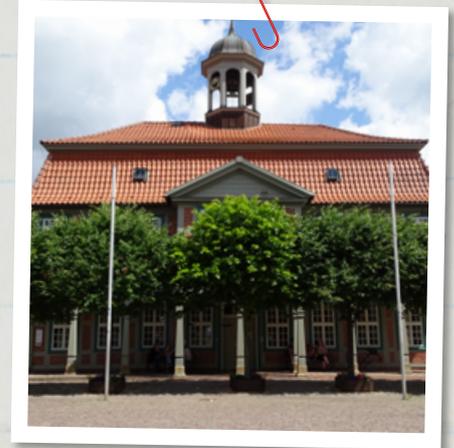
Kurz und knapp – Faktenblätter aus Bremen (Bild: SKUMS)

Umgang mit dem Klimawandel: Online-Befragung von GoingVis abgeschlossen

Das Forschungszentrum für Umweltpolitik der Freien Universität Berlin hat im Rahmen des GoingVis-Projekts gemeinsam mit Partnern des Monares-Projekts eine Online-Befragung zum Umgang mit dem Klimawandel in Boizenburg/Elbe durchgeführt. Nun liegen erste Ergebnisse vor. Untersucht wurde, welche Problemwahrnehmungen, Praktiken und Zukunftsbilder aktuell von lokalen Akteuren geteilt werden.

Einige Kernergebnisse:

- Klimawandel wird als globales, seltener als lokales Problem wahrgenommen. Unabhängig davon, ob Klimawandel ein Problem ist.
- Mit Wetterextremen wie Hochwasser und Hitzewellen wird für die nahe Zukunft gerechnet.
- Vor allem in der Freizeit wurden bereits erste Anpassungsmaßnahmen an Hitze durchgeführt, seltener im Arbeitsleben.
- BoizenburgerInnen meinen, dass Schutz vor Hitze nicht alleine gelingen kann, sondern nur gemeinsam.
- Viele BoizenburgerInnen fühlen sich mit ihrer Stadt verbunden und wollen etwas tun, um für Gefahrensituationen gewappnet zu sein



Das Rathaus in Boizenburg/Elbe
(Foto: Dominik Zahrnt, GoingVis)

Hier geht's zu den Ergebnissen:

<https://www.goingvis.de/>

Food Democracy – Stadtverwaltungen und ihre Rolle bei der Gestaltung des lokalen Ernährungssystems

Im Rahmen des transdisziplinären Zukunftsstadtprojekts **KERNiG - Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance** beschäftigt sich das Teilprojekt Politikintegration mit Fragen danach, wie über Ernährung auf städtischer Ebene diskutiert wird, oder welche Personen an der Gestaltung einer nachhaltigen Ernährung vor Ort beteiligt sind.

In ihrem kürzlich erschienenen Artikel „Food Democracy from the Top Down? State-Driven Participation Processes for Local Food System Transformation towards Sustainability“ analysieren Jana Baldy und Sylvia Kruse von der Professur für Forst- und Umweltpolitik an der Universität Freiburg die besondere Rolle, die Stadtverwaltungen in kommunalen Beteiligungsprozessen, die auf eine nachhaltige Gestaltung des lokalen Ernährungssystems ausgerichtet sind, einnehmen (können).

Baldy, J. & Kruse, S. (2019): Food Democracy from the Top Down? State-Driven Participation Processes for Local Food System Transformations towards Sustainability. Politics and Governance, 7(4), S. 68-80.

Hier geht's zur Special Issue zum Thema Food Democracy:

<https://www.cogitatiopress.com/politicsandgovernance/article/view/2089>

Gestaltungspotenziale für Ernährung auf kommunaler Ebene

„Kommunen gestalten Ernährung - Neue Handlungsfelder nachhaltiger Stadtentwicklung“ lautet der Titel des Praxishandbuchs des Zukunftsstadtprojekts **KERNiG**. Für Kommunen spielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine immer wichtigere Rolle. Dabei liegen gerade im Themenfeld Ernährung bedeutende Reduktionspotenziale des ökologischen Fußabdrucks. Wenn Kommunen den Anspruch haben, eine nachhaltige Stadtentwicklung zu fördern, kommen sie nicht umhin, sich auch mit ihren Ernährungssystemen auseinanderzusetzen. Das Handbuch soll mit Hilfe von Praxisbeispielen aufzeigen, an welchen Stellen und in welchen Handlungsfeldern sich zentrale Gestaltungspotenziale für Ernährung auf kommunaler Ebene befinden. Kommunen sollen ermutigt werden, das Thema Ernährung als Teil einer nachhaltigen Stadtentwicklung aufzugreifen.

Die Projektergebnisse aus drei Jahren transdisziplinärer Forschung im KERNiG-Projekt wurden praxisfreundlich aufbereitet und in der Dokumentationsreihe des Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) veröffentlicht. Das entstandene Handbuch kann über die Publikationsplattform FreiDok sowie über die Homepage des DStGBs aufgerufen werden.

Schanz, H.; Pregernig, M.; Baldy, J.; Sipple, D.; Kruse, S. (Hrsg.) (2020): *Kommunen gestalten Ernährung – Neue Handlungsfelder nachhaltiger Stadtentwicklung*. DStGB Dokumentation, 2020, Nr. 153. Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin.

Hier geht's zum Handbuch:

<https://freidok.uni-freiburg.de/data/154838>

https://www.dstgb.de/dstgb/Homepage/Publikationen/Dokumentationen/Nr.%20153%20-%20Kommunen%20gestalten%20Ern%C3%A4hrung/Doku_153_FINAL_Web.pdf



Ein Handbuch für die kommunale Praxis (Bild: KERNiG)

Forschen für die Zukunftsstadt

Die Zukunftsstadt ist lebenswert, CO₂-neutral, klimaangepasst, energie- und ressourceneffizient. Mit der Zukunftsstadtforschung adressiert das Bundesministerium für Bildung und Forschung zentrale Herausforderungen der nachhaltigen Stadtentwicklung.

SynVer*Z

Das Synthese- und Vernetzungsprojekt Zukunftsstadt (SynVer*Z) begleitet die Forschungsprojekte der BMBF-Fördermaßnahmen „Umsetzung der Leitinitiative Zukunftsstadt: Forschung für klimaresiliente, sozial-ökologisch gerechte und lebenswerte Städte“ und „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“. Es wird gemeinsam vom Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem ISOE-Institut für sozial-ökologische Forschung sowie der Gröschel Branding GmbH durchgeführt.

SynVer*Z dient der Vernetzung der Forschungsprojekte untereinander und unterstützt ihre Sichtbarkeit nach außen. Als wissenschaftliches Begleitvorhaben reflektiert und stärkt SynVer*Z außerdem fortlaufend die Wirkungen der Projekte und Fördermaßnahmen und leistet eine Synthese projektübergreifender Ergebnisse.

Impressum:

*Der Arbeitsnewsletter von SynVer*Z erscheint zwei bis drei Mal jährlich.*

Redaktion: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Gröschel Branding GmbH

Gestaltung: Gröschel Branding GmbH

Fotos: pixabay.com (1,4,12), C. Fröhlich (1), Unsplash (1), Gröschel Branding GmbH (1), Difu (12),

*Wenn Sie interessante Neuigkeiten aus Ihrem Projekt vorstellen möchten, nutzen Sie dafür die Website von SynVer*Z.*

*Unter dem Reiter New*Z finden Sie die Rubrik [NEWS VORSCHLAGEN](#).*

Hier können Sie auch ein Bild hochladen, mit dem wir die Meldung illustrieren dürfen.

[Hier](#) können Sie sich für den Newsletter anmelden.



GEFÖRDERT VOM